Die 49. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Militärsanitätsvereins

Autor(en): **H.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 49. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Militärsanitätsvereins

die am 3. und 4. Mai abhin in der Hauptstadt des Kantons Aargau stattfand, nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf.

Eine reichhaltige, notgedrungen fast etwas überladene Traktandenliste veranlaßte die Vertreter des blauen Kragens, zahlreich nach Aarau zu kommen; von den 30 Verbandssektionen waren 28 vertreten. Vorangehend der Delegiertenversammlung fanden schon am Samstag vormittag Sitzungen des erweiterten Zentralvorstandes und der drei Regionalverbände statt, bei denen die wichtigsten Traktanden der Hauptversammlung vorbesprochen wurden, und damit zum voraus verhütet werden konnte, daß die einzelnen Traktanden in der Delegiertenversammlung nicht zu uferlosen Debatten führten.

In verdankenswerter Weise wurde uns von der h. Regierung des Kantons Aargau der altehrwürdige Großratssaal für die Delegiertenversammlung zur Verfügung gestellt, und der Vorsitzende, Herr Hauptmann Raaflaub, konnte bereits etwas nach 17 Uhr die erste Sitzung mit einem herzlichen Willkommgruß an die zahlreich erschienenen Gäste, Ehrenmitglieder und Delegierten eröffnen.

Insbesondere entbot er den Gruß den anwesenden Herren Oberstbrigadier Dr. Bircher, Aarau, Reg.-Ratspräsident Keller, Aarau, sowie Rotkreuzchefarzt Oberst Dr. Sutter, St. Gallen, und dem Offizier für außerdienstliche Tätigkeit der Abteilung für Sanität, Major Gagnaux. Ein weiterer Dank und Gruß galt ferner dem unermüdlichen Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Hauptmann Frey, Aarau. Daß der Zentralpräsident auch den anwesenden Vertretern der Rotkreuzkolonnen noch speziellen Gruß und Handschlag entbot, hat uns aufrichtig gefreut, sind es doch gerade wir Mitglieder des Schweiz. Militärsanitätsvereins, die mit der Rotkreuzkolonnenmannschaft stets in engster Fühlung bleiben sollen und darnach trachten müssen, miteinander kameradschaftlich zu arbeiten.

Die Mitteilung des Vorsitzenden, daß sich der neue Chef des eidg. Militärdepartements, Herr Bundesrat Minger, schriftlich für die Delegiertenversammlung entschuldigen, sich aber an der morgen vormittag stattfindenden zweiten Sitzung durch unsern verehrten Waffenchef, Herrn Oberfeldarzt Dr. Hauser, Bern, vertreten lasse, wurde mit Interesse und Dank entgegengenommen.

Als erster Ehrengast erhält Herr Regierungsratspräsident Keller das Wort, der sich entschuldigt, daß es ihm wegen anderer beruflicher Inanspruchnahme leider nicht möglich sei, am Sonntag unsern Verhandlungen beizuwohnen. Er überbringt die Grüße des aargauischen Regierungsrates und bekundet seine rückhaltlose Sympathie den Bestrebungen des Schweiz. Militärsanitätsvereins. Möge derselbe stets festhalten an treuer Kameradschaft und gutem Korpsgeist. Herr Regierungspräsident Keller wünscht uns eine angenehme und fruchtbringende Tagung.

Nach diesen markanten, mit Beifall aufgenommenen Worten wurde zur Erledigung der eigentlichen Traktandenliste übergegangen und einige vom Vorsitzenden vorgeschlagene, zur Vereinfachung und rascheren Abwicklung notwendige Aenderungen in der Reihenfolge der Traktanden gutgeheißen.

Nach Wahl der Stimmenzähler: Herren Pachet, Luins sur Rolle, und Reber, Bern, wird das Protokoll der Delegiertenversammlung 1929 genehmigt.

Für die ausscheidende Sektion Glarus als Rechnungsrevisor wurde Liestal bestimmt, währenddem Vevey noch ein weiteres Jahr im Amte verbleibt.

Die Wahl des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung mußte nur noch formell vorgenommen werden, da Basel bereits schon an der Delegiertenversammlung des Jahres 1928 hiefür bestimmt und gleichzeitig, wie bekannt, mit der Durchführung der eidg. Wettkämpfe und der 50jährigen Jubiläumsfeier beauftragt wurde.

Von den Anträgen des Zentralvorstandes, die ausschließlich Fragen der Leitung des Verbandes beschlagen, wurden diejenigen betreffend Mitspracherecht bei Neugründung von Sektionen, betreffend Entrichtung des Zentralbeitrages von Ehrenmitgliedern, die noch aktiv mitarbeiten, sowie Aktivveteranen und Freimitgliedern, betreffend Zugehörigkeit des Obmannes der Redaktionskommission des provisorischen Zentralblattes zum erweiterten Zentralvorstand, nach kurzer Diskussion angenommen.

Mehr zu reden gab dann begreiflicherweise der Antrag 3 des Zentralvorstandes, nach welchem ihm das Recht zustehen soll, durch eigene oder die Organe der Regionalverbände in den Sektionen im Anschluß an die Einsendung der Jahresberichtsformulare Kassarevisionen anzuordnen.

Der Antrag wurde vom Zentralkassier eingehend begründet, fand aber bei den Delegierten gleichwohl keine Gnade. Die Sektionen befürchteten in diesem Vorgehen des Zentralvorstandes eine „Bevogtung"; ob mit Recht oder Unrecht, wollen wir dahingestellt sein lassen; der Antrag war offenbar etwas zu „hart" abgefaßt; es hätte vielleicht eher heißen sollen: bei denjenigen Vereinen, die über eine reelle Kassaführung und überhaupt geordnete Führung der Vereinsgeschäfte Zweifel aufkommen lassen. Wenn als Resultat aus der Diskussion hervorgegangen ist, daß die Vereinsvorstände inskünftig ihre Jahresberichte und insbesondere auch Kassarechnungen lücken- und fehlerlos dem Zentralvorstand einsenden, so ist der Zweck des Antrages, auch ohne Annahme desselben, jedenfalls doch erreicht worden.

Mittlerweile rückte der Zeiger über 20 Uhr hinaus, so daß es Zeit wurde zur Einnahme des Abendbanketts im Saalbau, welches, gewürzt durch eine kurze treffliche Ansprache des Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Hauptmann Dr. Frey, einen animierten Verlauf nahm. Eine Aarauer Bauernmusikkapelle spielte zum Tanze auf, und eine Damen- und Kunstturnerriege brachte durch Vorführung von Reigen und Tänzen angenehme Abwechslung in die Abendunterhaltung. Kleine Theatereinlagen und Gesangsvorträge wurden in geschickter Weise eingefügt. Wie lange die Jüngerinnen und Jünger der Muse des Tanzes huldigten, konnte der Berichterstatter nicht recht in Erfahrung bringen, es heißt, bis in die frühen Morgenstunden habe fröhlicher Betrieb geherrscht.

Als wir am Sonntag, morgens halb 8 Uhr, in den Großratssaal zur zweiten Versammlung traten, da war der Zentralvorstand und insbesondere der Zentralpräsident bereits schon wieder auf seinem verantwortungsvollen, nicht gerade beneidenswerten Posten, währenddem „einige" Kameraden noch durch Abwesenheit glänzten; ein wenig militärische Disziplin in dieser Hinsicht wäre jedenfalls auch noch am Platze. Zu Beginn der Sitzung konnte der Vorsitzende konstatieren, daß seinem in gestriger Sitzung erteilten Rate, Jahresbericht und Rechnung „daheim" zu studieren, Folge geleistet wurde, denn ein Antrag der Westschweiz, dieselben durch die Sektionen auf schriftlichem Wege genehmigen zu lassen, wurde auf Gegenantrag der Sektion Basel, die Genehmigung sofort vorzunehmen, rückgängig gemacht, worauf der Bericht unter Berücksichtigung einiger kleiner, redaktioneller Korrekturen angenommen wird. Die beiden Revisoren (Glarus und Vevey) erstatten ausführliche und interessante Berichte über die Jahresrechnung, worauf auch diese, auf ihren Antrag hin, genehmigt wurde.

Der Antrag der Sektion Bern, daß der Zentralpräsident inskünftig durch die Delegiertenversammlung zu wählen sei, wurde nach kurzer Diskussion ebenfalls gutgeheißen.

Zum eidgenössischen Wettübungsreglement, das nächstes Jahr erstmals in Basel praktisch zur Durchführung gelangen soll, lagen vom Zentralvorstand einige Abänderungsanträge vor; es erfolgte artikelweise Beratung und hernach Annahme des gesamten Reglementes. Die damit verbundenen Anträge der Sektionen wurden ebenfalls teilweise gutgeheißen. Wir wollen hoffen, daß durch die Annahme des Reglementes die Sektionen nun mit neuem Eifer und neuer Tatkraft an ihre Aufgabe herantreten und sich freudig zur aktiven Mitwirkung an den nächstjährigen Wettkämpfen vollzählig entschließen werden.

Mittlerweile war unser verehrter Waffenchef, Herr Oberfeldarzt Oberst Dr. Hauser, in Begleitung von Herrn Oberst Thomann, Armeeapotheker, erschienen und von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen begrüßt worden. Der Vorsitzende, Herr Zentralpräsident Hauptmann Raaflaub, entbot den beiden Ehrengästen herzlichen Willkommgruß, und mit Recht betonte er, daß wir Sanitätler stolz darauf seien, unsern verehrten Waffenchef in unserer Mitte zu sehen, dürfen wir doch daraus schließen, daß auch er mit unserer außerdienstlichen Tätigkeit und Arbeit einverstanden sei und uns gewissermaßen durch seine Anwesenheit Anerkennung zolle. Einen weiteren Willkommgruß entbot er noch Herrn Scheidegger, Vizepräsident des Schweiz. Samariterbundes.

Bei dem von der Sektion La Côte gestellten Antrag, der in einer Resolution für die Landesverteidigung gipfelte, wurde die Diskussion wiederum eifrig benützt. Wir alle, die wir für die außerdienstliche Tätigkeit des Militärsanitätswesens so viel freie Zeit hingeben und keine Mühe und Opfer hiefür scheuen, sind, wie ein Kamerad in der Diskussion richtig bemerkte, für die Landesverteidigung mit Leib und Seele. Der Berichterstatter ist und war deshalb fest überzeugt, daß die, in der übrigens erfreulicherweise sehr sachlichen Diskussion, gefallenen Worte bei Welsch und Deutsch nur ganz edlen Motiven entsprungen sind, um die Unabhängigkeit unseres lieben Vaterlandes zu erhalten. Nach einer trefflichen, kurzen Erklärung unseres verehrten Waffenchefs, Herrn Oberfeldarzt Oberst Hauser, und einem Vermittlungsvorschlag von Herrn Hauptmann Schegg (Rheintal) einigte sich die Delegiertenversammlung zu einer in deutscher und französischer Fassung etwas verschiedenen Resolution, die im deutschen Text wie folgt lautet:

> „Der Schweiz. Militärsanitätsverein hat in Zukunft, unter Ausschluß jeder politischen Betätigung, zu Fragen rein vaterländischer Natur Stellung zu nehmen, sei es durch Beschlüsse seiner jährlichen Delegiertenversammlung oder des Zentralvorstandes. Der Schweiz. Militärsanitätsverein stellt sich auf den Boden der Landesverteidigung und mißbilligt und bekämpft jede Tätigkeit, die dazu angetan ist, unsere Armee zu schädigen oder zu untergraben."

Eine weitere interessante und teilweise lebhafte Diskussion ergab sich bei der Besprechung des Reglementes über die Durchführung von Marschwettübungen. Herr Hauptmann Seiler (Bern), Vizepräsident des Zentralvorstandes, verstand es, in vortrefflicher Weise über diese in Zukunft vorgesehene Neuerung im Verbande zu referieren, und mancher der anwesenden Vertreter wurde nach Anhörung der ausführlichen Begründung von einem Saulus zu einem Paulus bekehrt. Am meisten gaben natürlich die Artikel betreffend den leichtathletischen Dreikampf (Hochsprung, Weitsprung und Schnellauf) zu reden, aber auch da wird das Sprichwort sich bewahrheiten, „daß keine Suppe so heiß gegessen wird, wie sie gekocht wird". Die Durchführung bzw. Teilnahme an den Marschwettübungen ist ja

für die Sektionen freiwillig; auch das Reglement wird zuerst praktisch durchgeführt werden und hernach sich zu Abänderungen bequemen müssen. Die große, sicher nicht leichte Arbeit der Aufstellung des Entwurfes dieses Marschwettübungsreglementes ist dem Verfasser, Herrn Hauptmann Seiler (Bern), unter Berücksichtigung der gutgeheißenen Abänderungen durch die Annahme gewissermaßen verdankt worden.

Das bisherige provisorische Zentralblatt, „Monatsblatt der Sektion Zürich", wurde nach einem ausführlichen Referat von Kamerad Rückert (Zürich), der als Obmann der Redaktionskommission die Materie durch und durch beherrschte, als obligatorisch für die Aktivmitglieder der deutschsprechenden Sektionen erklärt und als provisorischer Titel des Blattes „Schweiz. Militärsanitätsverein" gewählt. Die Sektion Basel ist diesem Obligatorium wegen Führung des eigenen Lokalblattes, des „Rotkreuz-Freund", enthoben, doch hofft sowohl der Referent wie auch der Zentralvorstand, daß es Basel in absehbarer Zeit möglich sei, neben seinem eigenen Lokalblatt auch das Zentralorgan für seine Mitglieder einzuführen.

Der Antrag der Sektion Zürich betreffend Einführung eines außerdienstlichen Tätigkeitsnachweises wurde verschoben, resp. an den Zentralvorstand zur Prüfung und Berichterstattung gewiesen. Ebenso mußte die Beratung des Reglementes für eine eidg. Anerkennungskarte aus Zeitmangel auf die Regionalversammlungen im Herbst 1930 verschoben werden.

Der interessante Lichtbildervortrag von Herrn Oberstabsarzt a. D. v. Homeyer, Chefarzt eines Lazarettes im syrisch-palästinischen Kriege der Jahre 1915—17 konnte wegen Erkrankung des Herrn Referenten nicht gehalten werden; in verdankenswerter Weise referierte an dessen Stelle Herr Hauptmann Schegg aus Altstätten kurz und prägnant über: „Sturmtaktik und Sanitätsdienst". Herr Oberfeldarzt Oberst Hauser ergänzte die lehrreichen Ausführungen noch durch einige weitere interessante Aufklärungen; beide Referate wurden vom Vorsitzenden herzlich verdankt. Feldweibel Schuler (St. Gallen) verdankte wohl im Namen aller Teilnehmer die überaus große Arbeit des Zentralvorstandes während des verflossenen Berichtsjahres.

Etwas nach 11 Uhr konnte der Vorsitzende, Herr Hauptmann Raaflaub, die Delegiertenversammlung mit einem nochmaligen Dank für das zahlreiche Erscheinen und große Interesse als geschlossen erklären, indem er die Anwesenden gleichzeitig einlud, noch dem nachfolgenden vaterländischen Akte, der Gedenkfeier am aargauischen Wehrmännerdenkmal am Graben, beizuwohnen. Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Militärsanitätsvereins ließ dort zur Erinnerung an die im Grenzdienst gefallenen Wehrmänner durch zwei Feldgraue einen Loorbeerkranz mit Widmung niederlegen. Herr Oberstbrigadier Dr. Bircher, Aarau, Ehrenpräsident der Delegiertenversammlung, hielt eine markante, von vaterländischem Geiste getragene Ansprache. Ueber die Wange manches ergrauten Soldaten, der die Grenzbesetzung von 1914—1918 aktiv mitgemacht, rollte im stillen eine Träne, und das Soldatenherz schlug in Erinnerung an jene schweren Zeiten höher. Vielleicht ist es möglich, die von Herrn Oberstbrigadier Dr. Bircher speziell für uns Sanitätler so wertvolle Ansprache später im Wortlaut noch erscheinen zu lassen. Die ganze erhebende Feier wurde durch passende Musikvorträge des Musikvereins „Harmonie", Aarau, vortrefflich eingerahmt. Mit klingendem Spiele bewegte sich hierauf der Festzug, an der Spitze der Zentralvorstand und die Herren Ehrengäste und Offiziere, durch die Hauptstraßen von Aarau zum „Saalbau", wo unser das verdiente offizielle Mittagsbankett wartete.

Herr Zentralpräsident Hauptmann Raaflaub ergriff nochmals das Wort, indem er

den hohen Gästen für ihr Erscheinen und das unsern Bestrebungen entgegengebrachte Interesse herzlich dankte. Nicht mindern Dank entbot er auch dem Organisationskomitee für die gute und reibungslose Durchführung der Delegiertenversammlung, speziell Herrn Hauptmann Frey und der Tafelmusik, dem Musikverein „Harmonie", Aarau, sowie allen jenen, die überhaupt zum guten Gelingen der diesjährigen Delegiertenversammlung etwas beigetragen haben.

Herr Oberfeldarzt Oberst Hauser eröffnete den Reigen der Toaste; er überbrachte die offiziellen Grüße des eidg. Militärdepartementes und gab auch persönlich noch seiner Freude und Genugtuung Ausdruck über die geleistete wertvolle Arbeit, Vergleiche anstellend zwischen den schriftlichen Wettarbeiten von einst und den jetzigen praktischen Arbeiten. Weitere Ansprachen hielten Herr Oberst Dr. Sutter, Rotkreuzchefarzt, der speziell dankte für den einem kameradschaftlichen Geiste entsprungenen Beschluß betreffend Zulassung der Rotkreuzkolonnen zu den nächstjährigen Wettkämpfen und seiner besonderen Genugtuung und Freude darüber Ausdruck verlieh. Herr Oberst Dr. Thomann, Armeeapotheker, verstand es, durch einen in überaus launiger Weise gehaltenen Toast in das gut zubereitete Bankett Abwechslung zu bringen, und Herr Scheidegger (Zürich) überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Schweiz. Samariterbundes als Schwesterorganisation im Kranze des schweiz. Roten Kreuzes.

Langsam fingen sich hierauf die Reihen an zu lichten, die Gäste und Delegierten strebten heimwärts. Zwei arbeits-, aber auch erfolgreiche Tage liegen hinter uns. Wenn über die letztjährige Delegiertenversammlung in Rolle berichtet wurde, daß sie eine in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung war, so darf dies nicht minder auch von der diesjährigen gesagt werden, und dies ganz speziell von der Abwicklung des geschäftlichen Teiles; dafür gebührt zum Schlusse auch an dieser Stelle dem Zentralvorstand, vorab ihrem unermüdlichen, hochgeschätzten Zentralpräsidenten, Herrn Hauptmann Raaflaub, herzlicher Dank. Ein weiteres Kränzchen wollen wir auch dem Uebersetzer winden; durch seine jeweiligen prompten, zuverlässigen Uebersetzungen wurde der Gang der Geschäfte wesentlich gefördert.

Wir danken den Kameraden von Aarau, wir danken allen, die zur Bereicherung und Verschönerung der diesjährigen Delegiertenversammlung beigetragen haben. Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre in Basel!

H. M.

L'activité de paix des Croix-Rouges en 1929.

Dans un article très documenté paru dans le dernier numéro de *Vers la Santé*, le périodique de la Ligue des Croix-Rouges, le Dr René Sand passe en revue les multiples activités des Croix-Rouges nationales dans le monde entier, en 1929. C'est à cette étude que nous empruntons les renseignements qui suivent.

Voyons d'abord le travail considérable réalisé dans le but de donner des *soins aux malades*, et prenons les pays par ordre alphabétique.

L'Union patriotique des femmes allemandes, qui est la section féminine de la Croix-Rouge, a fait agrandir trois hôpitaux généraux; elle a construit un hôpital d'enfants et un sanatorium. Au Brésil, l'Institut médico-chirurgical de la Croix-Rouge de Rio-de-Janeiro comporte tous les perfectionnements de la technique la